

## Pressemitteilung

### **Gaspipeline “Nabucco” – Ein System über fünf Länder?**

#### **Energieregulatoren arbeiten gemeinsam an einheitlichem Marktmodell**

Wien (7. Juli 2005) – Die Energieregulatoren Österreichs Ungarns, Bulgariens, Rumäniens und der Türkei diskutieren Möglichkeiten zur Harmonisierung der Nutzungsbedingungen für das Gasleitungsprojekt “Nabucco“ – eine in dieser Form einzigartige Art der grenzüberschreitenden Kooperation.

“Nabucco“ ist ein Gemeinschaftsprojekt der fünf Gasunternehmen OMV (Österreich), Botas (Türkei), Bulgargaz (Bulgarien), Transgaz (Rumänien) und MOL (Ungarn) zum Bau einer rd. 3.400 km langen Erdgasleitung von der Türkei nach Österreich. Über das Leitungssystem – für das Gesamtkosten in der Höhe von € 4.6 Mrd veranschlagt werden – sollen Gasmengen aus dem Mittleren Osten auf die zentral- und westeuropäischen Abnahmemärkte transportiert werden. Mit dem Bau soll 2007 begonnen werden, die Inbetriebnahme ist für 2011 geplant.

Für die Vermarktung der Transportrechte über den gesamten Leitungsverlauf soll mit „Nabucco International“ ein Gemeinschaftsunternehmen der fünf Projektpartner verantwortlich sein und gegenüber Nutzern als einziger Ansprechpartner auftreten. „Aus Sicht der Regulierungsbehörde ist erfreulich, dass mit Nabucco das am österreichischen Markt bereits bewährte „one stop shop“ Prinzip nun auch im Transitbereich umgesetzt wird. Für den Netznutzer bedeutet dies eine bestmögliche Vereinfachung der Transportabwicklung“, so Walter Boltz, Geschäftsführer der Energie-Control GmbH.

Zur Verwirklichung dieses Modells bedarf es jedoch auch einer einheitlichen regulatorischen Behandlung. Die Energieregulatoren Österreichs, Ungarns, Bulgariens, Rumäniens und der Türkei arbeiten bereits seit längerem intensiv an einem harmonisierten Konzept, mit dem ein grenzüberschreitendes Netzzugangsregime umgesetzt werden soll. „Diese Art der regulatorischen Zusammenarbeit ist bislang einzigartig“, so Walter Boltz. „Mit dem angestrebten

einheitlichen Transportsystem über fünf Länder können wir einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung eines regionalen Erdgasmarktes leisten.“

Nabucco ist jedoch nicht das einzige Gasinfrastrukturprojekt in Österreich. Neben dem geplanten Ausbau des Transitsystems nach Italien (TAG) im Ausmaß von 6,5 Mrd. m<sup>3</sup>/Jahr, investiert OMV rund €260 Mio. in den Ausbau des Leitungssystems von Baumgarten an die deutsche Grenze (WAG). Damit soll der Transport von jährlich rund 4,4 Mrd. m<sup>3</sup> russischen Erdgases bis 2027 sichergestellt werden. Die erste Ausbaustufe soll bereits im Herbst 2007 mit einer zusätzlichen Kapazität von 1,9 Mrd. m<sup>3</sup> pro Jahr in Betrieb gehen. Für den Speicherbereich plant das Speicherunternehmen RAG AG gemeinsam mit der deutschen WINGAS und der russischen Gazexport die Realisierung eines neuen Speicherprojektes. Mit dem Speicher Haidach soll das größte Erdgasspeicherprojekt Österreichs mit einem Investitionsvolumen von etwa €250 Mio. realisiert werden. In dem Speicher mit einem Fassungsvermögen von 2,4 Mrd. Kubikmeter könnte knapp ein Drittel des österreichischen Jahresbedarfs an Gas gespeichert werden. Ausbaumaßnahmen sind auch im Bereich des nationalen Transportnetzes zur Verstärkung der Nord-Süd Schiene geplant.

„Die Herausforderung für die Regulierungsbehörde wird darin bestehen, die Umsetzung dieser vorwiegend für den europäischen Gasmarkt relevanten Projekte in einem regulatorischen Umfeld so einzubinden, dass neben dem wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit auch wettbewerbsfördernde Effekte ausgelöst werden. So wären zum Beispiel sehr langfristige Kapazitätsreservierungen ohne klare Regeln zur Nichtnutzung reservierter Kapazitäten kritisch zu sehen“, so Boltz. Für den Chef der Regulierungsbehörde ist das ein klar positives Signal: „Die Investitionstätigkeit der Unternehmen zeigt, dass die Behauptung, Regulierung beschränke das Investitionspotenzial, in der Praxis nicht stimmt“.

Weitere Informationen:

Mag. Bettina Ometzberger  
E-Control  
Tel: 01-24724-202